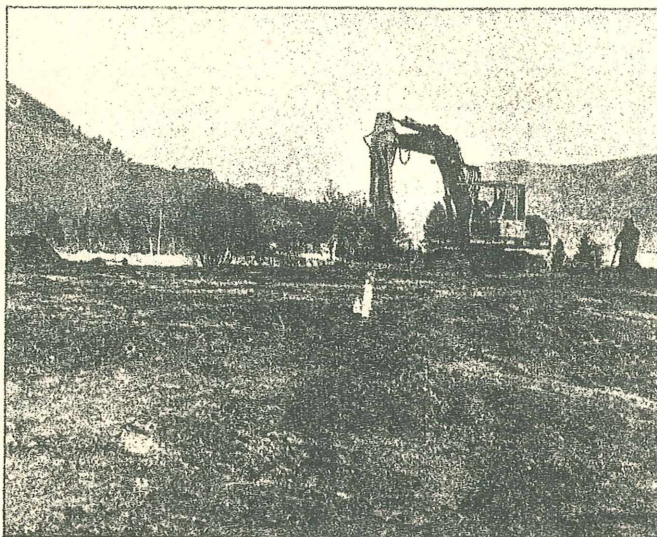


Proteste gegen Golfplatz im Saumoos reißen nicht ab

Bürgerinitiative will wenigstens die Fläche nördlich des Oberbayrdorfer Grabens retten – Verstoß gegen Wasserrecht?

ST. MICHAEL (SN:marb). Auf einem Großteil des 60 Hektar großen Areals im Saumoos haben die Bagger bereits vollendete Tatsachen geschaffen: Bis auf wenige Zentimeter zum Beginn des geschützten Moores wurde der Torfboden ausgehoben und die Flächen mit Schotter planiert. Nun will die „Lungauer Bürgerinitiative für die Erhaltung der Naturlandschaft und des Vogelparadieses im Bereich des Saumooses“ wenigstens die Fläche nördlich des Oberbayrdorfer Grabens retten. Rund 30 Aktivisten versammelten sich Samstag auf der Großbaustelle und brachten auf einem abgestellten Bagger ein Transparent mit der Aufschrift „Baustopp“ an.

Der Rechtsvertreter der Bürgerinitiative, Gerhard Mory, hat Wasserrechts-, Agrar- und Naturschutzbehörde sowie Landeshauptmann Hans Katschthaler (ÖVP) und der ressortzuständigen Landesrätin Gerheid Widrich eine Sachverhaltsdarstellung zugesandt. Tenor des Schreibens: Nachdem für das Golfprojekt noch kein wasserrechtlicher Bescheid vorliege, bestehe der Verdacht, daß die „Lungau-Katschberg-Golfgesellschaft“ durch ihre massiven Umbauarbeiten gegen das Wasserrecht verstoße.



Auch ohne „Wasserrecht“ vollendete Tatsachen geschaffen

Bereits seit zwei Monaten graben sich die Bagger durch das Saumoos. Bild: SN/marb

„Das Projekt rollt einfach über uns hinweg“, erklärte Aurelia Streuhsnig. Von den Behörden sei die Initiative völlig im Stich gelassen worden. Landeshauptmann Katschthaler habe den Aktivitäten nur einen Vortrag über Rechtmäßigkeit gehalten. „Wir können uns jedoch mit der Zerstörung eines einzigartigen Naturraumes nicht arrangieren“, meinte Streuhsnig. Auch Landesrätin Widrich fühle sich für die Rettung des Vogelparadieses nicht mehr zuständig, seitdem die Projektbetreiber eine 600 Quadratmeter große Naturschutzfläche aus ihren Plänen gestrichen hätten. Der Umweltreferent der Bezirkshauptmannschaft Tamsweg, Ingo Sachenbacher, habe überhaupt gleich die Gestaltung der 18-Loch-Anlage übernommen.

„Das Golfplatz-Projekt hat im Lungau eine Goldgräberstimmung ausgelöst“, erklärte Hauptschullehrer Werner Komik. Von der Anlage, die witterungsbedingt ohnedies nur einen 4-Monats-Betrieb zulasse, erwarteten sich viele Lungauer offenbar einen enormen Imagegewinn. Die Idee, daß auch mit einer unverwechselbaren Naturlandschaft gewonnen werden könne, sei den „Goldgräbern“ völlig fremd.

Bitte unterstützen Sie den Protest, indem Sie beiliegende Karte unterschrieben einsenden (Porto S 6,-- falls Sie zusätzliche Bemerkungen anfügen, beträgt das Porto S 8,--).

LUNGAU SN, 16.11.91

ST. MICHAEL/SAUMOOS: Nach dem Umwelt-Forum österreichischer Wissenschaftler hat Freitag auch der bekannte Ökologe Bernd Löttsch zum umstrittenen Golfprojekt im Saumoos Stellung bezogen. Löttsch betonte, die „Selbstbegrenzung zugunsten des Überlebens von Mensch und Biosphäre“ habe viele Gesichter. In diesem Fall „wäre es der Verzicht auf einen falschen Golfplatz, gegen den eine breite Front von Wissenschaften mit guten Gründen zu Felde zieht“.

Vorankündigung:

Botanisch naturkundliche Winterwanderung
„Bestimmen von Bäumen und Sträuchern
anhand von Rinde und Knospen“

Samstag 19. Jänner 1992

Leitung:

Univ. Doz. Dr. Walter STROBL

EG/EWR

R e s o l u t i o n

gefaßt bei der Jahreshauptversammlung 1991 des
österreichischen Naturschutzbundes - Landesgruppe Salzburg

Die Frage, ob der österreichischen wie der europäischen Umweltpolitik mehr gedient ist, wenn Österreich EG-Mitglied ist oder außerhalb der Europäischen Gemeinschaften (EWG, EGKS, EURATOM) bleibt, ist nicht mit Gewißheit zu beantworten.

Noch am verlässlichsten dürfte hier die Stimme der EG-Umweltverbände sein. In deren "Weißbuch zum EG-Binnenmarkt" (1991) wird "die Opposition in (EFTA-)Ländern gegen einen Beitritt" unterstützt, "solange der (EG-)Ministerrat und die Kommission allen Anlaß dazu geben, die Befürchtungen über einen Abbau der (Umwelt-)Standards zu bestätigen".

Die Landesgruppe Salzburg des österreichischen Naturschutzbundes erachtet daher eine wesentlich umfassendere kontrover-sielle, öffentliche Information und Diskussion der direkten und indirekten, positiven wie negativen Auswirkungen eines Beitritts zur EG - und bereits zum EWR - für unabdingbar. Da die offizielle Information, besonders des Bundes, bisher nahezu ausschließlich die Vorteile herausstreicht, ist ihr ein großer Nachholbedarf zu bescheinigen, was die zwangsläufigen oder potentiellen Nachteile angeht. Ähnliche materielle Mittel und Zugang zu den öffentlichen Medien wie für die offizielle Befürworterlinie sind einzufordern; es kann nicht angehen, daß nur "von oben" oder durch "von oben" ausgesuchte Fachleute bestimmt wird, welche positiven Erwartungen oder welche Bedenken hinsichtlich EWR und EG die Bürger zu hegen haben.

Aus ähnlichen Überlegungen ersucht die Hauptversammlung des österreichischen Naturschutzbundes - Landesgruppe Salzburg die Verantwortlichen des Landes Salzburg, eine/n Vertreter/in der Landesgruppe in den EG-Integrationsrat einzubeziehen. Nur so kann auf dieser Ebene die ausreichende Berücksichtigung der Umweltinteressen des Bundeslandes Salzburg im Zusammenhang mit den europäischen Integrationsbemühungen sichergestellt werden.

Antrag wurde einstimmig angenommen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichischer Naturschutzbund Kurier](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [1991-6](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Österreichischer Naturschutzbund Kurier 1991/6 1-2](#)